



Foto: Felix Kästle

Tüfteln für die Formel Student an einem superschnellen Rennwagen: BA-Studenten aus dem fünften Semester.

Studis gehen mit Eigenmarke ins Rennen

FRIEDRICHSHAFEN - In den Rennwagen, Vollgas, los: Erstmals steigen Studenten der Berufsakademie in den Rennsport ein. Formel Student. Dabei geht es nicht nur darum, wer am schnellsten über den Hockenheimring brettern kann, denn statt Praxis ist ein großer Haufen Theorie angesagt: 100 Teams werden im Juni an den Start gehen. Auch die Häfler wollen auf den vorderen Plätzen mitmischen und sind dafür fleißig am Tüfteln.

Von unserem Mitarbeiter
Felix Kästle

Noch lässt sich die Form des Flitzers nur erahnen: Felgen mit 13 Zoll, Sportlenkrad, Halsstütze aus Karbon und ein Yamaha-Motor, der eine Sportmaschine in weniger als sieben Sekunden

auf 100 Sachen beschleunigen könnte. Theoretisch. Praktisch haben die 25 Fünftsemestler den 600 Kubikzentimeter starken Viertakter erstmal frisiert, indem sie den Zylinderkopf aufgebohrt und eine scharfe Kurbelwelle eingebaut haben. Das bringt einige Pferdestärken mehr. Doch letztlich entscheidet auf dem Hockenheimring im Sommer 2006 nicht, wer wie Schuhmacher aufs Gaspedal tritt.

Die Formel Student ist vor allem ein Konstruktionswettbewerb, der auf die Formula Competition zurückgeht. Diesen hatte die Society of Automotive Engineers vor über 25 Jahren erstmals ausgetragen. Vor sechs Jahren folgte die Formel Student. Inzwischen gehen bei den Rennen jährlich 100 Teams aus der ganzen Welt an den Start, erzählen Christian Schramm, Jessica Schauerte

und Michael John. Nach drei Monaten Planung soll es im Januar mit dem Bau losgehen. Endlich. Das Konstruktionsfieber ist den Studenten anzumerken.

Praxis fördert die Motivation

40 Prozent der Teile haben die angehenden Ingenieure zugekauft. Soeben kam etwa das Sportlenkrad per Post. Den Rest haben die Studenten selbst entworfen. Und das war gar nicht so leicht. Einfach drauf los konstruieren war nicht drin. „Zunächst mussten wir 140 Seiten Reglement durchhackern“, erinnert sich Christian Schramm an die vielen Vorschriften, wie schwer was wo sein darf und so weiter. Doch jetzt steht der 250 bis 280 Kilo schwere Flitzer weitgehend

auf dem Papier. Geplant ist, die Chassis bei Audi schweißen zu lassen. Auch ZF Friedrichshafen hat als Sponsor seine Werkstatt angeboten. Im Gegenzug soll der Rennwagen mit ZF-Logo seine Runden drehen. Und das möglichst ausdauernd. Denn im Wettbewerb bringt der Langstreckentest am meisten Punkte. Bei diesem Test gebe es die meisten Ausfälle, weiß das Trio aus Erfahrung. Knapp die Hälfte seien es in diesem Jahr gewesen. Insofern setzen die Häfler Konstrukteure auf Zuverlässigkeit. „Keine Experimente“, heißt die Devise. Damit erhoffen sie sich einen vorderen Platz unter den Neueinsteigern. Allein aus Deutschland kämpfen 30 neue Teams um den Sieg. Bisher hatten nur fünf deutsche Unis mitgemischt. Nun wollen die Häfler als erste BA dabei sein.

Bei Formel Student ist Theorie Trumpf

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Erstmals steigen Studenten der Berufsakademie in den Rennsport ein. Formel Student heißt die Veranstaltung, bei der sie antreten. Dabei

geht es nicht nur darum, wer am schnellsten über den Hockenheimring brettern kann, denn

statt Praxis ist ein großer Haufen Theorie angesagt: 100 Teams werden im Juni an den Start gehen. Auch die Häfler wollen auf den vorderen Plätzen mitmischen und sind dafür fleißig am Tüfteln.